

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Kostblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Brannsdorf, Burghardtswalde, Croisitz, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Hähnsdorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Limbach, Lohorn, Müllig-Roitzsch, Ruzsig, Reufichen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Rohrsdorf, Röhrsorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsen, Schmiedewalde, Sara, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsdorf.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 52 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergesaltene Korpuszeile.

Truck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Correctur und den Inhalt: Martin Berger, für Politik und die übrigen Abteilungen: Hugo Friedrich.

No. 128.

Sonnabend, den 29. Oktober 1904.

63. Jahrg.

Freibank Wilsdruff.

Sonnabend, den 29. d. Mts.,
von nachm. 3 Uhr ab,
Verpfundung eines Rindes

in teils rohem und teils gekochtem Zustande.

Preis: Rohes Fleisch 40 Pf.,
gekochtes Fleisch 30 Pf. pro Pfund.

Wilsdruff, am 29. Oktober 1904.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Bezirkskrankenhaus macht sich die Lieferung von
200 Zentner böhmischer Braunkohlen
(Marke Neuhoffnung Mittel II)

nötig. Lieferung hat frei bis an Ort und Stelle in 2 Posten zu je 100 Zentner zu erfolgen.

Offerten sind

bis 5. November a. c.

anher einzureichen.

Wilsdruff, am 27. Oktober 1904.

Die Direktion des Bezirkskrankenhauses.
Kahlenberger, B.

Jgr.

Die nächste Nr. erscheint Sonnabend Abend.
Inseraten-Aannahme bis mittags 12 Uhr.

Dresdner Geschmacklosigkeiten.

König Georg war noch nicht an die Seite seiner Ahnen gebettet — da mühten wir bereits auf die Geschmacklosigkeiten der Presse — nicht allein vom Schlege der „Dresdner Rundschau“ — hinweisen. Man hatte noch unter dem Eindruck der Todesnachricht nichts Giltigeres, nichts Wichtigeres und Angeschmackteres zu tun, als an den König Friedrich August die Forderung zu stellen, er solle seine geschiedene Gattin nach Sachsen zurückführen. Von der Geschäftspreffe, die immer aus der Stimmung harmloser Volkskreise Kapital zu schlagen weiß, künstlich genährt und von Elementen, deren Urteil sich vollkommen verwirrt hat, in immer weitere Kreise getragen, wurde diese Forderung in den letzten Tagen immer lauter erhoben. Und Anfang dieser Woche brachte uns ein Depeschsbureau — wir brauchen kaum zu betonen, daß es nicht Wolffs Bureau war — die Papierformelung, daß jetzt in Dresden Kommissionen an den König vorbereitet werden, in denen der Monarch veranlaßt wird, sich mit seiner geschiedenen Gemahlin, geschieden wegen Ehebruchs, wieder auszusöhnen. Man greift da unwillkürlich nach der Sitze, und fragt sich, wie eine solche Verwirrung des Urteils in unsern Tagen möglich ist. Niemand wird der ehemaligen Kronprinzessin, die ihre Verfehlungen heute sicher am meisten bereut, sein Mitleid versagen. Aber dieses Mitleid kann keinen Denksenden bestimmen, an den verlebten Ehegatten eine Forderung zu stellen, die jeder Andere beiderseitig zurückweisen würde, zurückweisen müßte.

Ein Dresdner Berichterstatter trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er schreibt: Fragt man einen der Kaiser-Berehrer oder eine ihrer Verehrerinnen, womit sich ihr Idol denn eine so große Verehrung erworben habe, so kommen diese Herrschaften gewöhnlich in die größte Verlegenheit. Sie wissen von der Gräfin Montignoso nur zu rühmen, daß sie hübsch und feich gewesen sei. Damit läßt sich aber ein über das gewöhnliche hinausgehendes Maß von Verehrung wohl kaum motivieren.

Vollends verständlich ist es, daß Petitionen, welche die Wiederkehr der auf und davongegangenen früheren Kronprinzessin erbitten, zahlreiche Unterschriften finden, und sogar aus Kreisen, die man sonst als „bessere“ anzusprechen pflegt. Man kann die unglückliche Frau, die sich in unbegreiflicher Verblendung das Paradies des Familienglücks und der Volksliebe verschert, ein tiefes, aufrichtiges Mitleid haben; angesichts solcher Torheiten möchte man aber doch mit einer Variation sprechen: „Sage mir, was du dir für eine Königin wünschst, und ich will dir sagen, wer du bist.“ Es ist vollständig ausgeschlossen, daß die Gräfin Montignoso jemals wieder an den Platz zurückkehrt, den sie selbst unter so ungewöhn-

lichen Umständen aufgegeben hat, und es kann auch wohl kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß diejenigen Sachsen, welche ihr Vaterland und ihr Königshaus lieb haben, gegen eine solche Restitution aufs lebhafteste protestieren müßten.

Nach der famose Monsieur Girou ist in den letzten Tagen wieder der besonderen Beachtung gewürdigt worden. Es haben sich Blätter gefunden, die zu erzählen wissen, dieser Herr erhalte als „Abfindung“ vom sächsischen Hofe eine Rente. 1000 Mark behaupten die einen, 9000 die anderen. Diese Geschichte ist natürlich frei erfunden. Der sächsische Hof hätte wahrlich Anlaß dazu, diesen Abenteuerer für sein Verdienst in Pension zu nehmen! Ob etwa der kostspielige Hof, welcher natürlich lebhaftes Interesse daran haben muß, einen derartigen Gesellschafter von der Gräfin Montignoso fern zu halten, das Opfer der „Reinigung“ des Monsieur Girou durch ein ratenweise verzapftes Geldpfaster erkauf hat, können wir von hier aus nicht feststellen. Das Märchen von dem „sächsischen Staatspensionär“ Herr Girou ist denn doch zu toll, als daß man es unwidersprochen lassen könnte.

Um all' dem Gewäsch von der Rückkehr der ehemaligen Kronprinzessin zu begegnen, hat man sich jetzt auch amtlich geäußert. Den beiden Regierungsblättern ging nämlich folgende amtliche Erklärung zu:

„Einige Blätter haben erneut die Frage aufgeworfen, ob die Gräfin v. Montignoso an den königlichen Hof zurückkehren und Se. Majestät der König geneigt sein werde, sich wieder mit ihr zu vereinigen. Wie wir aus zuverlässigster Quelle wissen, besteht auch nicht die entfernteste Aussicht dafür, daß es jemals zu einer Wiedervereinigung kommen könne. Se. Majestät der König hat nicht bloß vor dem Tode des hochseligen Königs, sondern auch nachher in der allerbestimmtesten Weise die unzweideutige Willensmeinung kundgegeben, daß er für alle Zeiten jede Annäherung von jener Seite weit von sich weise. Dementsprechend sind schon früher bindende Abmachungen zwischen den beiden Beteiligten getroffen. Jeder Einsichtige weiß von selbst, daß Se. Majestät der König nach allem Vorgegangenen eine andere Haltung niemals einnehmen kann.“

Wir glauben zwar nicht, daß diese Erklärung, die an Deutlichkeit und Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig läßt, den Kaiser-Geschichten den Boden entziehen wird — sie erspart dem König aber jede Antwort für den Fall, daß man auch fernerhin mit den Petitionen haushieren geht!

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 28. Oktober 1904.

Deutsches Reich.

Theologen als Exzellenzen.

Der Großherzog von Baden hat den Präsidenten des badischen Evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Helbing, zum

Wirlichen Geheimen Rat mit dem Titel Exzellenz ernannt. Baden folgt damit preussischen Intentionen.

Keine Prügel mehr!

Für die heftigen Lehrer ist der Rohrstock, der lange als ein Attribut der Lehrwürde galt, jetzt völlig überflüssig geworden: sie dürfen nicht mehr prügeln. Wie eine Verfügung des großherzoglich heftigen Ministeriums, Abteilung für Schulangelegenheiten, im prächtigsten Kurialstil mittelt, „haben die Bestimmungen bezüglich der Disziplinarstrafen in den Schulen des Großherzogtums eine Änderung dahin erfahren, daß fortan als Strafe nur noch „Verweis“ und „Arrest“ über unbotmäßige Schüler verhängt werden dürfen. Die körperliche Züchtigung kommt dagegen gänzlich in Fortfall. Der Arrest soll jedoch die Dauer von fünf Stunden nicht überschreiten.“ Die glücklichen Hefenschüler!

Die Kammerfrau der Herzogin Amalie von Schleswig-Holstein.

Zum Stand der Milewski-Affäre erfährt das „Berl. Tagbl.“ von bestunterrichteter Seite folgendes: „Die Angelegenheit der ehemaligen Kammerfrau der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein wird voraussichtlich schon im nächsten Termin eine Wendung nehmen. Bekanntlich behauptet die des Diebstahls und der Unterschlagung an ihrer Herrin Angeklagte nicht nur, dieser Straftaten sich nicht schuldig gemacht zu haben, sondern sogar aus eigenen Mitteln der Prinzessin öfters pekuniäre Hilfe gewährt zu haben, da sie im Besitze eines Vermögens von 80000 Mk. gewesen sei. Aufklärung über den Ursprung dieses Vermögens verweigert sie indessen bisher noch, und daher erklärt die Anklagebehörde diese Angabe für unwahr. Wie das Blatt weiter hört, soll der Nachweis im nächsten Termine erbracht werden.“

Der jüngste deutsche Soldat aus dem Feldzug 1870/71.

Kanzleisekretär G. Bieser, ist in Stuttgart im Alter von 48 Jahren gestorben. Er war 1856 in Ulm geboren und trat mit 13 Jahren als Musikhilf in das damalige 2. Jägerbataillon in Stuttgart ein. Er machte den deutsch-französischen Krieg als 14-jähriger Hornist ganz mit und nahm an den Schlachten von Wörth, Sedan und Metz teil.

Bebel's Erbschaft.

die ihm Leutnant Kollmann in Ulm hinterließ, ist, wie bekannt, von den Verwandten lebhaft angefochten worden. Nachrichten aus Ulm zufolge soll jedoch Bebel's Sache sehr günstig stehen und der Antikapitalist Aussicht haben, wenigstens einen großen Teil des Vermögens zu erhalten, das auf ca. 800000 Mark geschätzt wird. Vielleicht, so heißt es, kommt auch ein außergerichtlicher Vergleich zustande. Dieser Meldung steht die Tatsache entgegen, daß der Erblasser vor Jahresfrist im Irrenhause starb, und seine Verwandten behaupten, er sei unzurechnungsfähig gewesen, als er Bebel sein Geld vermachte.

Der Selbstmord eines Klosterbruders.

Der Beichtvater der Franziskanerinnen von Kloster Neutberg in Oberbayern, der 31-jährige Priester Olof Niedermayer hat sich erhängt. Die Franziskanerinnen von